

pro natura lokal

1/21

Solothurn



Natürliche Vielfalt macht glücklich

Liebe Leserinnen und Leser



Legenden zu den Fotos auf der Titelseite:

Kräutergarten mit vielfältiger Umgebung
(Foto: Kurt Bader)

Schutzgebiet Lättloch, Wisen. Drohnenaufnahme
mit Blick nach Süden vom 18.10.2020.
(Foto: Julian Ulrich)

Inhalt

-
- 2 Editorial

 - 3 Naturgärten: Oasen in der Siedlung

 - 5 Naturspur - das mobile Naturfenster von Pro Natura Solothurn

 - 6 Wenn Nutzung und Unterhalt ausbleiben

 - 7 Blühende Borde im Kanton Solothurn

 - 8 Veranstaltungen, Hinweise, Impressum
-

Wussten Sie, dass Vogelgesang glücklich macht? «Natürlich» sagen Sie als Naturbegeisterte, denn sicher ergeht es Ihnen ähnlich wie mir. Naturbeobachtungen sind immer wieder einzigartig und das Zwitschern der Vögel beruhigt und beglückt uns. Vor einigen Wochen las ich einen Zeitungsartikel mit dem Titel «Unbezahlbares Gezwitzcher». Es wurde über eine Studie des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums in Frankfurt berichtet.* Demnach konnten Forscher erstmals wissenschaftlich aufzeigen, dass die individuelle Lebenszufriedenheit der Menschen mit der Vielfalt der Vogelarten im Umfeld korreliert. Erstaunlich ist, dass keiner der andern getesteten Naturfaktoren wie z.B. die Nähe zu Bergen, dem Meer, die Vielfalt von Bäumen oder die Menge an Grünflächen einen annähernd so grossen statistisch messbaren Effekt hatte wie die Vogelwelt. «Das bedeutet, dass die glücklichsten Europäerinnen und Europäer diejenigen sind, die in ihrem Alltag viele verschiedene Vogelarten erleben können oder in einer naturnahen Umgebung leben, in der viele Arten beheimatet sind», so der Autor der Studie Joel Methorst. Es wird auch aufgezeigt, dass zehn Prozent mehr Vogelarten in der Umgebung die Lebenszufriedenheit der Menschen europaweit mindestens genauso stark steigern wie eine Erhöhung des Einkommens in gleicher Grösse!

Dies bestätigt ein weiteres Mal, wie wichtig die Artenvielfalt in unserer nächsten Umgebung ist. Die Förderung der Biodiversität in der Siedlung mit naturnahen Gärten, begrüneten Balkonen, Bäumen und artenreichen Grünflächen und Feuchtbiotopen dient explizit unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden. Dies haben

auch viele Leute bereits begriffen, und die Aktion B von Radio und Fernsehen SRF hat ebenfalls einiges ins Rollen gebracht. Auch die rege Teilnahme an unserem letztjährigen Wettbewerb «Naturgärten – kleine und grosse Paradiese» war sehr erfreulich. Wir berichten auf den nächsten Seiten darüber.

Die Sensibilisierung möglichst vieler Menschen für die Natur ist eine wichtige Grundlage für deren Schutz. Nur was man kennt und schätzt, schützt und fördert man. Mit unserem neuen Umweltbildungsprojekt «Naturspur – das mobile Naturfenster von Pro Natura Solothurn» kommen wir in die Gemeinden und zeigen vor Ort auf, was vor der Haustür wächst, krecht und fleucht. Lesen Sie in dieser Ausgabe mehr dazu und erhalten Sie einen Einblick in zwei weitere aktuelle Biodiversitätsförderprojekte.

In diesem Sinne hoffe ich, dass viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, glücklich sind und mithelfen, durch Ihr Engagement für mehr Natur und Artenvielfalt weitere Menschen zu beglücken. Der Weg ist noch weit, doch gemeinsam können wir viel erreichen.

*Ariane Hausammann,
Geschäftsführerin*

*Quelle: Methorst, J., Rehdanz, K., Mueller, T., Hansjürgens, B., Bonn, A., Böhning-Gaese, K. (2020): The importance of species diversity for human well-being in Europe. *Ecological Economics*, DOI: 10.1016/j.ecolecon.2020.106917

Naturgärten: Oasen in der Siedlung

Wettbewerb und Zertifizierung

Mit dem Wettbewerb «Naturgärten - kleine und grosse Paradiese» hat Pro Natura im letzten Jahr die Aufmerksamkeit auf die wertvollen Naturräume im Siedlungsraum gelenkt. Erfreut über den grossen Anklang, konnten wir im Kanton Solothurn fast 50 Naturgärten begutachten und zertifizieren! Die Gärten können zukünftig mit einer Plakette geschmückt werden, die sie als besonders wertvolle Lebensräume für Insekten, Wildtiere und Wildpflanzen auszeichnet.



Eine Naturoase in einem kleinen Stadtgarten mitten in Solothurn.

Trotz der widrigen Pandemieumstände im vergangenen Jahr konnten gesamtschweizerisch über 450 Naturgärten besucht und zertifiziert werden; 47 davon im Kanton Solothurn. Die Wettbewerbsgewinner – zwei Gärten in Biel (BE) und in Root (LU) – wurden am 24. September 2020 prämiert. Die meisten Teilnehmenden schätzten es sehr, dass die Gartenbesuche und die Durchführung des Wettbewerbs möglich waren: Viele von ihnen verbrachten während des Lockdowns im Frühling unzählige Stunden im Garten und freuten sich deshalb sehr, ihr Naturparadies zeigen zu können.

Ablauf eines Gartenbesuchs

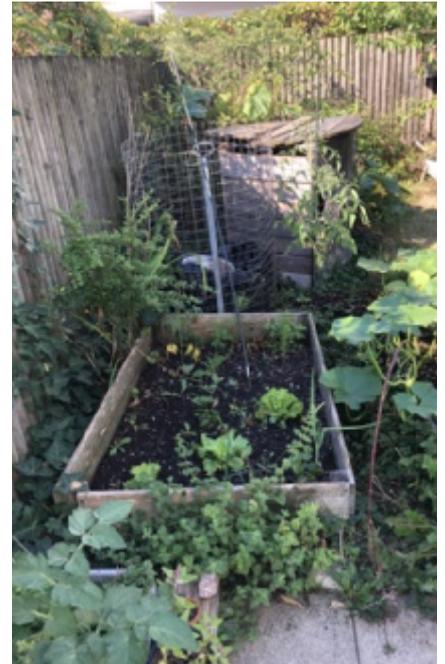
Jeder angemeldete Garten wurde von einer Fachperson besucht und in einem etwa einstündigen Gartenrundgang begutachtet. Fünf grundsätzliche Anforderungen waren Pflicht für eine Wettbewerbsteilnahme: vorwiegend einheimische Wildpflanzen, keine invasiven Neophyten, keine Verwendung von Pestiziden, Kunstdünger und Torf und die naturnahe Gestaltung von mindestens zwei Dritteln der Gartenfläche.

Bei der Bewertung wurden u. a. folgende Elemente beurteilt: Welche einheimischen Tiere leben darin und wie hoch ist der Anteil einheimischer Pflanzen und Gehölze? Gibt es neben Rasen auch Wiesen oder Brachen? Sind Wildhecken, Bäume, Wasserelemente vorhanden? Sind genügend Kleinstrukturen (Asthaufen, Sandflächen, Nisthilfen etc.) zu finden?

Und schliesslich die Pflege: Wird die Wiese z. B. gestaffelt und spät gemäht und die Hecke zurückhaltend geschnitten? Darf Laub auch mal liegen bleiben und Spontanvegetation spriessen?

Zertifizierung - auch weiterhin möglich

Konnte der Garten aufgrund dieser Beurteilung als besonders wertvoller Naturgarten eingestuft werden, erhielt man eine Plakette mit ein bis drei Schmetterlingen. Erfreulicherweise konnten alle im Kanton Solothurn angemeldeten Naturgärten als solche zertifiziert werden – darunter riesige Naturgärten, alte Stadtgärten aber auch viele kleine Naturparadiese mitten in dicht bebauten Siedlungen. Sie alle leisten ge-



Viele Strukturen machen aus diesem kleinen Garten ein Naturparadies.

meinsam einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Als sogenannte «Trittstein-Biotope» erleichtern sie nämlich auch die Wanderung und Ausbreitung von mobilen Arten. Je näher sie zusammenliegen, desto besser! Darum möchte Pro Natura Solothurn auch künftig möglichst viele Gartenbesitzer und Gartenbesitzerinnen für den Naturgarten gewinnen und bietet weiterhin Zertifizierungen an. Für Auskünfte und Anmeldungen besuchen sie unsere Website: www.pronatura-so.ch/naturgarten-zertifizieren.

*Corinne Rutschmann, Projektleiterin
Umweltbildung (Text und Fotos)*

Naturgärten erleben und bewerten - ein Stimmungsbericht

28. Juli 2020. Bereits in den Wochen zuvor habe ich mehrere eindrückliche Gärten in den Bezirken Thal und Gäu zertifizieren dürfen. An diesem schwülheissen Hochsommernachmittag steht die Beurteilung von zwei Gärten in Gunzgen an.

Naturerlebnis für Lausbuben

Das Haus von Familie Philipp und Yvonne Fürst-Fürst liegt am südlichen Dorfrand. Die beiden kleinen Söhne Robin und Linus scheinen sich bei der Begrüssung zu fragen, was der fremde Mann mit Schreibblock und Fotokamera wohl im Schilde führt.

Beim Betreten des Grundstücks fällt mir gleich der alte, knorrige Kirschbaum auf, ein wahres Paradies für Insekten und Vögel. Die Begeisterung der jungen Eltern, mit der sie mir vom Leben in ihrem vielfältigen Garten erzählen, ist ansteckend. Mir imponiert ihr Wille, in einem typischen Schweizer Einfamilienhausquartier mit Schottergärten und Rasenflächen einen Garten zu gestalten, der den gängigen Vorstellungen zuwiderläuft. Und Familie Fürst weiss genau, was sie tut. Ich entdecke unzählige wichtige Elemente, welche eine hohe Biodiversität garantieren. «Es wäre schön, wenn wir eine Zertifikats-Tafel von Pro Natura am Zaun montieren könnten. Nachbarn und Passanten dürfen doch wissen, dass wir mit unserer naturnahen Umgebungsgestaltung nicht ganz danebenliegen», träumt Yvonne Fürst von einer



Rebberg der besonderen Art im Gäu.

Prämierung. Ihr Mann schiebt nach: «Sie besuchen ja dann noch den Garten meiner Mutter, da gehen Ihnen erst recht Herz und Augen auf!»

Robin und Linus dürfen sich auf grossartige Jahre freuen. Direkt vor ihrer Haustür warten unvergessliche Naturerlebnisse auf sie.

Mutters Wunderwelt

Vreni Fürst-Bader, Bäuerin und leidenschaftliche Natur- und Biogärtnerin, empfängt mich herzlich vor ihrem stattlichen alten Bauernhaus im Dorfkern. Sie stellt mir gleich ihren neuen, nach naturnahen Grundsätzen gestalteten Bauerngarten auf dem Hausplatz vor. Daneben grünt es ungezügelt zwischen den Pflastersteinen. Mehlschwalben schaffen Futter herbei für ihre Jungen in den zahlreichen Nestern unter dem ausladenden Dach.

Nach der Durchquerung der Stallungen tut sich mir eine andere Welt auf. Ich lande

Knall auf Fall in einem von Leben überquellenden, trotz des fortgeschrittenen Sommers immer noch farbenprächtigen und duftenden, wilden Kosmos. Überwältigendes Schwirren, Summen, Zirpen umfängt mich. Zuerst mal tief durchatmen! Auf mehreren Dutzend (!) Aren breitet sich ein Garten aus, der alles bietet, was das kulinarische Herz begehrt: Gemüse, Obst, Beeren, Trauben, Kräuter, Gewürze, ...

Halt, sollte ich nicht Naturgärten bewerten? Klar doch, ich stehe ja mitten in einem solchen: Vreni Fürst fördert eine wunderbare Verflechtung von Natur- und Nutzgarten. Resultat ist ein biologisches Gleichgewicht, in welchem Schädlingsbekämpfung ein Fremdwort ist. Auf fliessenden Übergängen zwischen den Beeten entdeckt man u. a. artenreiche Magerstandorte, Ruderalflächen, ein Weiherbiotop mit Totholz, in der Nähe das Ufer des Mittelgäubachs, Hostetten, Rebspaliere mit Steinhaufen, Fassadenbegrünungen, alles durchsetzt mit verschiedensten Stauden und Sträuchern, welche selbstredend ein Vielfaches an Tieren anlocken. Hier könnte ich mich verlieren ...

Leider muss ich bereits weiter. Ich freue mich schon auf den nächsten Garten in Hägendorf, der garantiert mit neuen Überraschungen aufwarten wird!



Eine Insel auf der intensiv genutzten Ebene zwischen Oensingen und Olten.

Kurt Bader, Vorstandsmitglied
(Text und Fotos)

Naturspur – das mobile Naturfenster von Pro Natura Solothurn

Biodiversität vor der Haustür dient allen

Obwohl vom Menschen stark geprägt, ist in Siedlungsräumen oft eine erstaunlich hohe Biodiversität zu finden. Diese Natur vor unserer Haustür erleben wir jeden Tag – es ist deshalb wichtig, sie kennenzulernen und zu verstehen, wie sie geschützt und gefördert werden kann. Strukturreiche und naturnah gestaltete Aussenräume sind für die Pflanzen- und Tierwelt entscheidend. Wir wissen aber auch, dass die Vielfalt in der Wohnumgebung das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bevölkerung positiv beeinflusst. Manchmal fehlt uns jedoch der Blick für die Vielfalt von Pflanzen und Tieren vor unserer Haustür oder wir wüssten gerne, wie wir die Natur in der eigenen Wohnumgebung gezielt fördern können. Aus diesen Gründen wird Pro Natura Solothurn ab Frühling 2021 mit der Naturspur, einem mobilen Naturerlebniszentrum in Form eines Bauwagens Gemeinden und Städte im Kanton Solothurn besuchen. Während des mehrwöchigen Aufenthalts im Ort dient der Wagen als Plattform für Naturerlebnisangebote, Beratung und Umweltbildung und macht so Natur im Siedlungsraum erleb- und erfahrbar.

Siedlungen sind spannende Naturerlebnisorte – für alle

Die Klassen der umliegenden Schulen können unter der Leitung einer naturpädagogischen Fachperson die Natur in ihrer Umgebung erforschen. Dabei entdecken sie das Quartier aus einer neuen Perspektive; sie tauchen ein in den Mikrokosmos der Kleinsttiere in Moosen oder zwischen Steinen, versuchen, wie Bäume zu denken oder begeben sich als Igel auf Nahrungssuche. Das aktive Erleben in und mit der Umgebungsnatur fördert die emotionale Beziehung zur Umwelt, vernetzt Wissen und erweitert Handlungskompetenzen.

Für die Bevölkerung werden verschiedene Aktivitäten rund um den Wagen stattfinden. Exkursionen und Ausflüge durch das Quartier bieten neue Perspektiven auf die eigene Wohnumgebung. Auf einem Naturgartenspaziergang werden naturnahe Siedlungsgärten besucht und praktische Ideen zur Aufwertung von Garten oder Balkon gegeben. Beim Wildbienenflug entdeckt man die Vielfalt der Lebensweisen von Wildbienen und erhält Tipps zu deren Förderung im Garten oder im Siedlungsgebiet. Oft verborgen und unentdeckt leben auch Siebenschläfer und andere klei-

ne Säugetiere mitten unter uns. Mit einer Expertin lernen wir sie kennen, erkunden ihren Lebensraum und erfahren etwas über ihre Bedürfnisse an ihren Lebensraum.

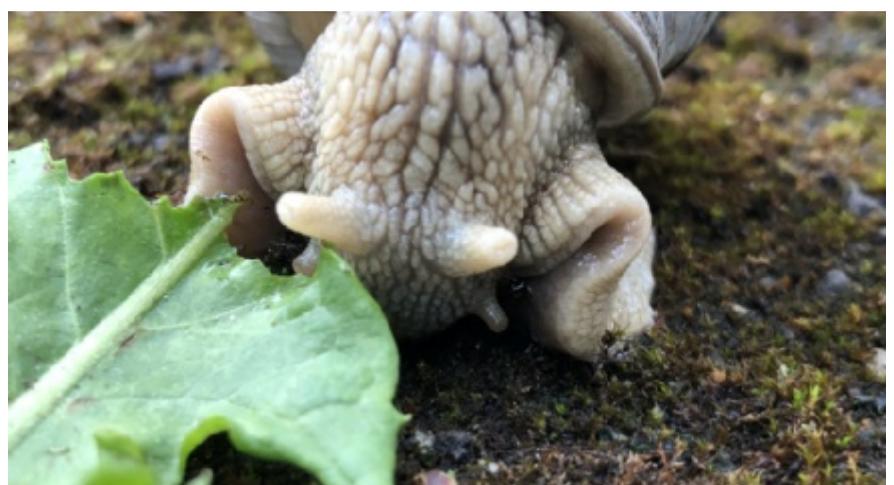
Mit diesen und vielen weiteren Anlässen werden wir die Aufmerksamkeit auf die Siedlungsnatur lenken und hoffen, Sie bald einmal bei der Naturspur begrüßen zu können. Und zuletzt noch ein Hinweis, falls Sie noch unentschlossen sind: Der Wagen ist eine Augenweide, macht schon beim Hingucken neugierig auf Stadtnatur und lohnt allein deshalb schon die Anreise.

Das Veranstaltungsprogramm der Naturspur finden Sie auf unserer Webseite: www.pronatura-so.ch/naturspur. Ab Ende April wird der Wagen in Deitingen stehen und an unserer Generalversammlung am 8. Mai können Sie die Naturspur an einer Exkursion kennenlernen.

*Corinne Rutschmann,
Projektleiterin Umweltbildung
(Text und Fotos)*



Was krabbelt denn da zwischen Klee und Löwenzahn?



Kennenlernen auf Augenhöhe: Schnecken haben Zeit und sind spannend zum Beobachten.

Wenn Nutzung und Unterhalt ausbleiben

Im Jahre 1984 konnte Pro Natura Solothurn während der Güterzusammenlegung in Wisen eine Parzelle von 3900 Quadratmetern mit Flurnamen Lättloch erwerben. Sie beherbergte eine extensiv genutzte Wiese, einen kleinen Weiher und 15 Quadratmeter waren als Waldfläche vermerkt. Nördlich grenzte die Wiese an einen kleinen Wald und südwestlich an eine extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche, was der Parzelle mit ihrer Trocken- und Feuchtflorea und lichtem Gehölz einen besonderen Wert und Strukturvielfalt auf kleinem Raum verlieh. Zehn Jahre später war die Parzelle allerdings komplett verwaldet.

In Vergessenheit geraten

Weil die Parzelle kein prioritäres Schutzgebiet war, blieben deren Nutzung und Unterhalt aus. Einzig eine kleine Magerwiese wurde jährlich gemäht. Der Rest verwandelte sich in einen dichten, von Eschen dominierten Wald. Die Bäume überwucherten den Weiher, durchstachen dessen tonigen Untergrund, und nur eine feuchte, schattige Geländemulde blieb davon übrig. Der einstige Strukturreichtum der Parzelle und ihrer unmittelbaren Umgebung und damit die Diversität der Flora und Fauna waren dahin. Es musste dringend etwas geschehen.

Strukturvielfalt wiederherstellen, Biodiversität regenerieren

Im Winter 2019/2020 wurde massiv ausgeholt und Holzdepots wurden angelegt. Ziel war, einen kleinen Teil des Waldes zu belassen und östlich davon einen gestuften Waldrand sowie eine mähbare Wiese mit einigen Einzelbäumen und einer lückigen Fläche als Zufahrt zu schaffen. Zudem sollte der Weiher wiederhergestellt und viele Kleinstrukturen für Kleinraubtiere, Amphibien, Reptilien und Vögel errichtet werden.



Grundstück vor dem Eingriff im Mai 2019. (Foto: A. Hausammann)



Pflegeeinsatz Ende Juni 2020 im Lättloch, Wisen (Foto: Tobias Richter)

Auf kleinem Raum sollte wieder Feucht auf Trocken, Schattig auf Sonnig, Humusreich auf Steinig treffen, Totholz viel Unterschlupf gewähren, ein Gewässer Fortpflanzungsmöglichkeiten bieten und vielfältige Strauch- und Baumarten Nahrung und Nistplätze offerieren. Nur so durfte auf die Regeneration einer reichhaltigen Flora und Fauna gehofft werden.

Orchideen sichergestellt, Direktsaat und Benjeshecke angelegt

Zur Freude aller haben die Orchideenspezialisten Thomas Ulrich und seine Frau Beate Waldeck (<https://ageo.ch>) nach dem Hol-

zen fünf Exemplare der Fuchs' Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*) gefunden. Der Standort wurde gesichert und wird nun liebevoll und fachmännisch von ihnen gepflegt.

Mit Hilfe von Freiwilligen wurde am östlichen Rand der Parzelle eine Benjeshecke angelegt. Diese wird mit dornentragenden Gehölzen ergänzt werden, um eine Vielfalt an Sträuchern zu gewährleisten. Weitere Totholzstrukturen sind in Planung. Der Weiher wurde freigelegt und von Wurzeln und Steinen befreit. Leider ist der Untergrund undicht, sodass eine neue Strategie erarbeitet werden muss. Auf der ausgeholzten Fläche wurde per Direktsaat Saatgut von einer nahe gelegenen Spenderwiese eingebracht.

Vieles ist noch zu tun; das Pflegekonzept muss verfeinert und die notwendigen Unterhaltsmassnahmen müssen rigoros durchgeführt werden. Vernachlässigt man sie, nehmen Brombeeren und zahlreiche Baumschösslinge in kürzester Zeit wieder Überhand. Wir bleiben dran!



Nachher - im Juni 2020. (Foto: A. Hausammann)

Esther Schweizer, Vorstandsmitglied
Tobias Richter, freiwilliger Schutzgebietsverantwortlicher

Blühende Borde im Kanton Solothurn

Der überwiegende Teil der im Böschungsinventar erfassten wertvollen Flächen befindet sich entlang von Kantonsstrassen. Pro Natura hat im Rahmen der Aktion Hase & Co. BL/SO mit dem zuständigen kantonalen Amt Kontakt aufgenommen, damit diese Flächen zukünftig ökologischer gepflegt werden. Zudem wurden erste konkrete Aufwertungen von Böschungen ausserhalb der Kantonsstrassen gestartet.

122 der 187 wertvollen Böschungen des im Jahr 2019 erstellten Inventars der Solothurner Bezirke Dorneck, Thierstein und Thal befinden sich an Kantonsstrassen. Diese wurden vom zuständigen Amt für Verkehr und Tiefbau AVT bisher ausnahmslos gemulcht, was zu einer Verbrachung und Nährstoffanreicherung führte. 55 der teils sehr wertvollen Kantonsböschungen sind sogar am Verbuschen und bei 36 sind zusätzlich invasive Neophyten eine grosse Gefährdung. An einer Sitzung im vergangenen August durften wir unsere Erkenntnisse und Anpassungsvorschläge den Verantwortlichen des AVT vorstellen. Hauptziel war es, die wertvollsten Böschungen statt zu mulchen mit Balkenmähern zu mähen und das Schnittgut abzuführen. Nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die Fachstelle Natur und Landschaft erklärte sich der Leiter des Strasseninspektorats Walter Kissling bereit, die Praxis der Böschungspflege zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Im September fanden darauf in den beiden Kreisen II (Thal) und III (Dorneck-Thierstein) Begehungen der prioritären Böschungen statt. In der Folge wurde für beide Kreise je ein Pilotprojekt vereinbart. In Kleinlützel werden in diesem Jahr mit zugemieteten Maschinen neun Böschungen, im Gebiet Mümliswil-Holderbank sechs Böschungen nach unseren Vorstellungen gepflegt. Die Länge der gesamt 15 Böschungen der beiden Pilotprojekte beträgt dabei 4,8 km. Im Herbst 2021 werden die Pilotprojekte im Hinblick auf die technologische Umsetzbarkeit und die Finanzierbarkeit ausgewertet und darauf wenn möglich die Praxis der Böschungspflege angepasst.

Daneben wollten wir innerhalb der Aktion Hase & Co. auch erste Böschungen ausserhalb der Kantonsstrassen aufwerten und sichern. Dies geschah in der Gemeinde Dornach, weil damit die «Solothurner Lücke» der sehr wertvollen Birstaler Niederterrassenböschungen innerhalb des Projekts «Blühende Borde fürs Baselbiet» geschlossen werden konnte.

Nach einer Begehung mit Vertretern des Natur- und Vogelschutzvereins Dornach einigten wir uns darauf, in einem ersten Schritt die Böschungen Sonnhalde und Gaselzaun aufzuwerten. Die kleine verbrachte Böschung Sonnhalde befindet sich im Siedlungsgebiet. Beim Gaselzaun hingegen handelt es sich um eine 180 m lange steile Böschung im Landwirtschaftsgebiet, welche nicht mehr genutzt und fast vollständig verwaldet war. Die Aufwertungen erfolgten durch Einsätze des Arbeitslosenprojekts ÖKO-JOB sowie gemeinsam

mit dem Natur- und Vogelschutzverein am Naturschutztag vom 24. Oktober 2020. Die weiterführende Pflege der 15 m langen Böschung Sonnhalde übernimmt voraussichtlich das gleichnamige Wohnheim in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Dornach, diejenige des Gaselzauns der neue Pächter dieser Fläche. Das Böschungsprojekt Solothurn soll in den nächsten drei Jahren weitergeführt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Erstellung des Böschungsinventars für die restlichen Bezirke des Kantons sein. Daneben werden uns die Pilotprojekte Kantonsstrassen sowie eigene konkrete Aufwertungsprojekte weiterhin beschäftigen. Ausserdem sind Böschungskurse für Gemeinde- und Kantonsangestellte sowie weitere Interessierte geplant.

*Urs Chrétien,
Projektleiter Hase & Co. BL/SO*



Pflegeeinsatz am Naturschutztag in Dornach zur Aufwertung der Böschung Gaselzaun. (Foto: Matthias Knecht)

Veranstaltungshinweise



Sonntag, 21. März

Von Gämsen und Luchsen: Wildtiere im Solothurner Jura. Exkursion mit David Gerke und Philip Spillmann. 8.30 bis ca. 12 Uhr auf dem Balmberg.

Fr, 16. April bis So, 17. Oktober

Ausstellung «Die Meister der Lüfte» im Infozentrum Witi, Altreu.

Samstag, 24. April

Biodiversität im Siedlungsraum, Hofstetten. Exkursion mit Koni Gschwind. 9.45 bis 12 Uhr.

Sonntag, 25. April

Natur im Siedlungsraum, Kestenholz. Exkursion mit Silvia Meister, Thomas Schwaller, Thomas Lüthi. 8.30 bis 11 Uhr

Donnerstag, 29. April

Naturgärten - Paradiese für Insekten und Vögel. Vortrag von Koni Gschwind. 20.15 Uhr. Ort im Thal noch offen.

Samstag, 8. Mai

GV Pro Natura Solothurn in Gerlafingen.

Sonntag, 16. Mai

Besuch im Spechtgarten, Hochwald.

Exkursion mit Rosmarie Champion. 9 bis 11.30 Uhr

Donnerstag, 20. Mai

Biberexkursion beim Emmenspitz. Mit David Gerke. Ab 19 Uhr

Samstag, 22. Mai

Kurzführungen zu den Störchen im Infozentrum Witi, Altreu. Anlass zum Festival der Natur, 10 bis 16 Uhr

Samstag, 29. Mai

Natur im Siedlungsraum, Breitenbach. Exkursion mit Josef Borer. 9.45 bis 12 Uhr

Freitag, 11. Juni

Natur im Siedlungsraum, Laupersdorf. Exkursion mit Kurt Bader und Monika Kämpf Schwaller. 19 Uhr

Freitag, 11. Juni

Biodiversität im Siedlungsraum, Erlinsbach SO/AG. Exkursion und kurze Diashow mit Koni Gschwind. 19 Uhr

Samstag, 12. Juni

Natur im Siedlungsraum, Solothurn. Exkursion mit praktischer Umsetzung. Mit Roman Flück und Nico Allemann. 14 bis 16.30 Uhr

Sonntag, 20. Juni

Kreuzenzian, Aloemoos und Glögglifrosch: Einblick ins Schutzgebiet Kienberg von Pro Natura. Mit Florin Rutschmann. 14.15 bis 16.15 Uhr.

Donnerstag, 24. Juni

Natur im Siedlungsraum, Kriegstetten. Exkursion mit Walter Niederberger. 18.30 Uhr.

Samstag, 26. Juni

Wildhecken - Lebensraum des Neuntöters: Exkursion mit Max Jaggi in Bibern. 9.00 bis 11.15 Uhr

Weitere Veranstaltungen und Details dazu werden laufend auf unserer Website publiziert. Hier informieren wir auch über die Durchführbarkeit der Anlässe und die geltenden Corona-Schutzmassnahmen.

Jugendnaturschutz

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir neue engagierte LeiterInnen. Weitere Informationen dazu und Hinweise auf Veranstaltungen findest du unter: www.pronatura-so.ch/jugendnaturschutz

Impressum

Sektionsbeilage von Pro Natura Solothurn
Pro Natura Magazin 1/2021

Herausgeberin:

Pro Natura Solothurn

Geschäftsstelle:

Pro Natura Solothurn

Florastrasse 2

4500 Solothurn

E-Mail: pronatura-so@pronatura.ch

www.pronatura-so.ch

Postkonto: 45-6568-2

IBAN CH06 0900 0000 4500 6568 2

Redaktion: Ariane Hausammann

Druck, Gestaltung und Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage: 7000 Ex.

WeltackerSchule

Schulklassen können vom Frühjahr bis Herbst Exkursionen zum Thema «Mein Essen wächst nicht im Supermarkt» buchen. Während drei Stunden lernen die Schüler/-innen die verschiedenen Komponenten der Lebensmittelproduktion kennen. Von den Grundlagen des Landbaus und der Bodenkunde, über das Saatgut und die Bestäubung bis hin zur Ernte und zum Kompost. Erlebnisorientiert sollen die Lernenden die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Konsum entdecken und dabei den wahren Wert von Konsumgütern verinnerlichen.

Pro Natura ist Partnerin der Weltacker-Schule und trägt einen grossen Teil der Kosten für die durchgeführten Lernhalbtage auf dem Weltacker.

Momentan gibt einen Weltacker in Nuglar SO und in Attiswil BE nahe Solothurn. Hier können Sie die Exkursionen buchen: www.nuglargaerten.ch weltacker-attiswil.ch



Blick auf den Weltacker in Attiswil.
(Foto: Verein Weltacker Attiswil)